

Marokkos neue Möglichkeiten

Längst ist das Land in Nordafrika mehr als eine auswechselbare Bade-Destination. Warum Freunde von Authentizität an Tanger ihre Freude haben werden. *Von Maren Winterfeld*



Herkules trennte der Sage nach Europa einst von Afrika. In 35 Minuten überbrückt heutzutage der Fährverkehr das bunte Treiben des Maghreb mit Andalusien.

FOTOS: ARCHIV

Inshallah. So Gott Will. Das ist das erste arabische Wort, das man in Marokko lernt. Erreichen wir den Bus? Kommen wir pünktlich zum vereinbarten Treffen? In der nordmarokkanischen Stadt Tanger, gegenüber der spanischen Küste gelegen, sind die Menschen vor allem eins: entspannt. Hektik findet hier nur im Feierabendverkehr statt – oder am Freitagabend, wenn die ganze 715 000-Einwohner-Metropole schnell nach Hause will. In den vergangenen zehn Jahren hat sich hier eine Menge verändert. Schon immer war das direkt neben der spanischen Enklave Ceuta gelegene Tanger international geprägt und galt als Tor zu Europa.

Zügige Entwicklung dank König Mohammed

Doch seit König Mohammed VI. an der Macht ist, hat das Tempo der Entwicklungen deutlich angezogen. An der breit angelegten Strandpromenade soll ein riesiger, exklusiver Jachthafen entstehen und Tanger attraktiver für Kreuzfahrten machen. Ein Investor nach dem nächsten kauft Gebiete in Meernähe auf, unzählige Hotels entstehen. Und die Marokkaner sind stolz auf ihre Errungenschaften. Vor allem über all das, was nach Europa aussieht. Wer sich ins Nachtleben von Tan-

ger stürzt, der könnte meinen, er sei in einem aufgeräumten Südfrankreich, in einem Marseille ohne Müll und Dreck. Dabei ist es doch gerade das, was die übersättigten europäischen Touristenaugen sehen wollen: Authentizität. Und auch die findet man in Tanger.

Das Café Hafa war schon in den 20er Jahren ein beliebter Inspirationsquell für Künstler, Literaten und Musiker. Bei einem „Thé à la menthe“, einem frischen Minztee, mit grünem Tee und jeder Menge Zucker aufgegossen, genießt man hier seit Jahrzehnten den Blick aufs Meer. Auch heute noch treiben sich einige merkwürdige Gestalten herum, der Geruch von Cannabis liegt in der Luft. Trotzdem: Ein Unwohlsein kommt hier nicht auf, nur sehr selten werden europäische Frauen hier schräg angeguckt.

Und die marokkanischen? Die muss man ab einer gewissen Uhrzeit suchen. Und man findet sie: Beim Shoppen. Dass Frauen hier seltener ins Café gehen, liegt nicht daran, dass diese Freizeitbeschäftigung ihnen nicht gegönnt sei. „Es ist ihnen zu langweilig“, sagt Touristenführer Redouan im perfekten Deutsch. Sie drücken sich lieber die Nasen an den Geschäften platt, die auch zu sehr später Stunde noch geöffnet haben. Handtaschen, Schmuck, das neueste Pflegeöl gegen Fältchen: Frauen, die etwas auf sich halten,

achten hier sehr auf ihr Äußeres. Alles, was sie dazu brauchen, finden sie in der Medinah, der berühmten Altstadt.

Ein zweites Frühstück für das Schönheitsideal

Unzählige kleine Gassen schlängeln sich durch das Zentrum. Katzen streunen herum und hoffen, dass den Fischhändlern die eine oder andere Sardine vom Handkarren fällt. Es riecht intensiv nach Leder und Gewürzen. Teuflich süßes Gebäck und Joghurtgetränke mit Nüssen kaufen die Marokkaner vor allem vormittags – zum zweiten Frühstück. Viele Frauen und Männer sind hier recht wohlgenährt. Ein anderes Schönheitsideal? „Ja, wir Marokkaner mögen es gern, wenn die Frauen nicht so dürr sind“, erklärt Redouan. Bei all den Köstlichkeiten, von Lammtajine über Couscous bis zu allerlei Seefisch, fällt es sicher nicht leicht, die Linie zu halten.

Abtrainieren kann man die Kalorien bei einem Spaziergang durch die Herkulesgrotte. Der Sage nach soll Herkules hier Europa von Afrika getrennt und sich dann zur Ruhe gesetzt haben. Die riesigen Aushöhlungen sind durch den Wellengang entstanden. In der Grotte versuchen ältere Männer Berberhüte, bemalte Teller und andere Souvenirs

an die Touristen zu bringen. Und die kommen häufig: Die Herkulesgrotte gilt als eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Tanger. Hier hängen Postkarten, auf denen der König und seine Frau abgebildet sind. Der Monarch ist der erste Marokkos, der seine Gattin der Öffentlichkeit präsentiert. „Er ist bei uns sehr beliebt“, sagen die Souvenirverkäufer.

Weniger touristisch geht es am Hafen Tanger Med zu. Der Containerhafen zwischen Tanger und Ceuta soll einmal der größte Tiefwasserhafen Afrikas werden. Einige Bereiche sind bereits seit 2007 in Betrieb,

auch eine Freihandelszone gibt es. Riesige Baukräne schmiegen sich in den typisch marokkanischen Landschafts-Mix aus Meer und Bergen. Langfristig soll der Hafen zahlreiche Arbeitsplätze schaffen, das Projekt ist eines der Prestigeobjekte des Königs. Die Initiatoren bekommen dafür nicht nur Applaus. So mancher hat Bedenken, Marokko baue sich seine Küste komplett zu. „Aber wir haben wirklich noch sehr viel freie Küstenfläche hier“, sagt Redouan lachend. Außerdem: Wer weiß, ob der Hafen wirklich im geplanten Tempo entsteht? Das weiß wohl nur Gott. Inshallah.

INFO

Anreise: Mit Germanwings (www.germanwings.com) ab Köln/Bonn direkt nach Tanger (ab Mai). Mit Royal Air Maroc (www.royalairmaroc.com) ab Frankfurt über Casablanca nach Tanger.

Einreise: Nach Marokko mit einem noch mindestens sechs Monate gültigen Reisepass. **Veranstalter:** Marco Polo Reisen (www.marco-polo-reisen.com) bietet eine 15-tägige Rundreise ab Tanger ab 1999 Euro p.P. Dertour (www.dertour.de) bietet fünf Tage im Drei-Sterne-Hotel Dos Mares in Tarifa (Spanien) ab

757 Euro p.P. Von dort geht es mit der Fähre nach Tanger in Marokko. **Kontakt:** Marokko Tourismus, www.visitmorocco.com



KURZ GEMELDET

Filme beflügeln die Reiselust

Brüssel. Filme sind die beste Werbung für Urlaubsgebiete. Das haben Marktforscher jetzt herausgefunden. 2012 etwa hätten sich weltweit etwa 40 Millionen Reisende von Filmen zu ihren Reisen inspirieren lassen. Vor allem junge Menschen, Erstbesucher, Städtetouristen und Angehörige der aufstrebenden BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) reisten gerne an Drehorte, so das Team von TCI Research, einer in Brüssel ansässigen Forschungsgemeinschaft, die sich auf die Wettbewerbsfähigkeit von Zielgebieten spezialisiert hat. CEO Olivier Henry-Biabaud ist überzeugt davon, dass die Unterstützung von Film-aufnahmen für eine Destination mehr bringen könnte als groß angelegte Werbekampagnen. srt

Wasserpark eröffnet

Abu Dhabi. Abu Dhabi ist seit Mitte der Woche um eine Attraktion reicher. Dann eröffnet die „Yas Waterworld“, einer der größten Wasserparks der Welt, auf Yas Island. 43 Rutschen und Fahrgeschäfte verteilen sich auf einer Fläche so groß wie 15 Fußballfelder. „Dawwama“ heißt die weltweit größte Tornado-Wasserrutsche, in der bis zu sechs Personen gleichzeitig durch einen 20 Meter hohen Trichter gewirbelt werden. Der Bubble's Barrel, eine drei Meter hohe künstliche Welle - die höchste der Erde - ist eine Herausforderung für ambitionierte Hobby-Surfer. Dagegen verspricht der „Bandit Bomber“ mit vielen Spezialeffekten Wasserspaß für die ganze Familie. Thema des Wasserparks ist das Erbe der Perlentäucher. Davon erzählt das Mädchen Dana, dem die Besucher fast überall begegnen. srt

► **Weitere Informationen unter** www.yaswaterworld.com

Autobahn-Maut erhöht sich

Italien. Autoreisen nach Italien reißen 2013 ein größeres Loch in Reisekassen: Die Mautgebühren auf den Autobahnen des Landes sind im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent teurer geworden. Am deutlichsten stiegen die Gebühren auf der Strecke von Padua nach Triest: Für die 180 Kilometer lange Strecke sind nun 12,50 Euro zu zahlen - 11,6 Prozent mehr als 2012. Damit folgt Italien dem Modell der Schweiz, die ebenfalls deutlich an der Preisschraube für die Mautgebühren gedreht hat. tdt